

Gemeindebrief

Schweinfurt/Würzburg



Auf ein Wort ...

Gott spricht:

Siehe, ich mache alles neu!

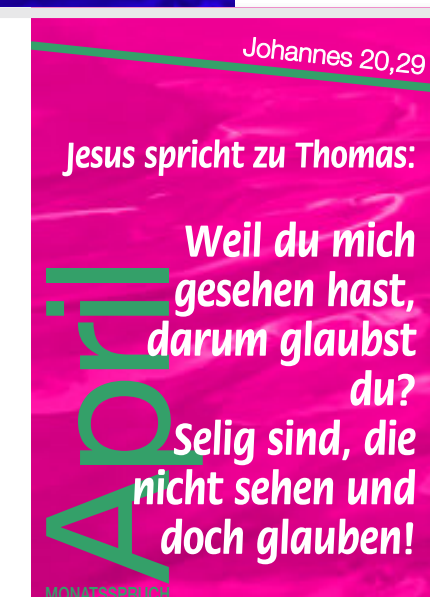
Offenbarung 21,5 - wider die Resignation

Zur Jahreslosung 2026 hat Stephanie Bahlinger eine ansprechende Grafik gestaltet. Die Darstellung ist zweigeteilt. In der rechten Seite erstrahlt in einem warmen Goldgelb ungetrübt das von Gott angekündigte Neue. Die linke Seite wird dominiert vom Alltagsgrau und seht für das Alte. Neu und Alt liegen Wand an Wand zueinander und das goldene Gelb leuchtet über die goldene Linie hinweg in das Grau hinein. Die Botschaft, dass Gott alles neu macht, ist eine Herausforderung. Noch mehr ist es die Tatsache, dass dieses Neue nicht erst entsteht, sondern bereits da ist und in die Gegenwart hineinwirkt. Das Neue, von dem hier die Rede ist, bewirkt eine grundlegende und umfassende Veränderung. Das Alte, so muss man es sich wohl vorstellen, verliert an Bedeutung und Einfluss. Wo immer das Alte fragwürdig und marode geworden ist, wo die alten Überzeugungen nicht mehr tragfähig sind, kann das unerwartet Neue befreiend und heilsam Raum gewinnen. Wo wir uns mit dem Bestehenden abgefunden haben – die Welt ist nun mal so, wie sie ist – lädt die Jahreslosung dazu ein, sich für den Gedanken zu öffnen, dass es in der Welt und mit der Welt anders wird. Ein praktisches Beispiel ist der Fall der Mauer 1989. Kaum einer hatte erwartet, dass die deutsche Teilung von einem Tag auf den anderen ein Ende finden könnte. Können wir uns eine solche Veränderung auch für die aktuellen Verhältnisse vorstellen? Dann würden die Dinge, die wir heute als problematisch erleben, von ganz anderen Strukturen und Machtverhältnissen abgelöst werden. Was, wenn dies nicht nur eine Utopie, ein Ausdruck der Sehnsucht nach einer friedlichen und gerechteren Welt wäre? Wenn wir die Zusage der Jahreslosung gelten lassen und für uns in Anspruch nehmen, dann dürfen wir uns als Glaubende nicht mit dem Bestehenden abfinden. In der Grafik von Stephanie Bahlinger sind beide Seiten miteinander durch den Regenbogen verbunden. Der Regenbogen ist seit der Sintflutgeschichte, das Zeichen der Treue Gottes, der zu seiner Welt steht. So sollen wir zuversichtlich und erwartungsvoll in die Zukunft gehen.

Reinhard Wick

Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch
&
Gottes Segen



Informationen

Endlich ist es wieder so weit...

Gemeindefreizeit in Hobbach

vom 27.-29. März 2026



Herzliche Einladung an alle!

- kommt mit
- macht mit
- feiert mit
- spielt mit
- lacht mit

Wir haben 60 Betten reserviert!

Wer gerne mitkommen will, muss sich ganz schnell anmelden.

Anmeldeschluss ist der 06.03.2026

Die Flyer mit dem Thema und dem Anmeldeformular liegen Anfang ab dem 8. Februar in den Gemeinden aus und werden per auch E-Mail verschickt.

Anmeldungen sind aber jetzt schon formlos möglich, bitte schriftlich an Judith Bader-Reissing: judith.bader-reissing@emk.de

Bitte Namen, Anschrift, TN-Zahl, Zimmer- und Essenswünsche (vegetarisch, Allergien ...) angeben - keine Menüvorschläge ;-)

Zimmer	Erw.	0-2 J.	3-6 J.	7-17 J.	18-26 J.
Dz/Mz mit WC/Dusche	160,00	0	45,00	65,00	75,00
Dz/Mz ohne WC/Dusche	145,00	0	40,00	50,00	60,00

Einzelzimmerzuschlag: 30 €

JBR/MiA

Save the date



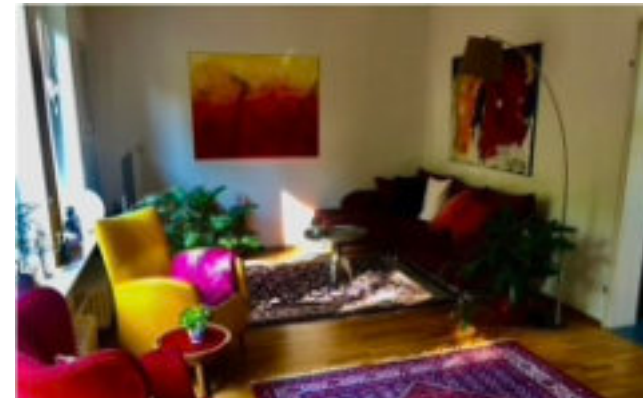
Am Sonntag, den 17. Mai 2026, feiern wir als Großbezirk um 10.30 Uhr einen Gottesdienst im Gasthof Stern in Gollhofen und essen danach dort zu Mittag.

Nähere Informationen, Wegbeschreibung und die Speisekarte folgen im April.

JBR

Herzliche Einladung zu „Gefragt - Gewagt“

Hast du Fragen, die du nicht zu stellen wagst?



Gibt es die Hölle wirklich?
 Hat Gott die Welt tatsächlich an sieben Tagen erschaffen?
 Konnte Jesus wirklich übers Wasser laufen?
 Wurde Jona tatsächlich von einem Fisch verschluckt und hat es überlebt?

So viele Fragen und so viele Ungewissheiten ...

Mach dich mit den Jägern auf die Suche nach den richtigen Antworten: mit Judith und Siggie in der Mariannhillstr. 22 in Würzburg.

Du musst nichts wissen oder können, nur kommen!

Bring deine Frage – schön leserlich geschrieben – auf einem Zettel mit. Den darfst du dann in den **Fragomat** werfen und wir sprechen darüber.

Termine, jeweils freitags um 19.30 Uhr:

6. Februar, 6. März, 17. April, 8. Mai
 Juni ist Pause, 3. Juli – August ist Pause



JBR

Passionsandachten



Wie im vergangenen Jahr möchten wir auch dieses Jahr als Großbezirk Franken-West in der Passionszeit eine gemeinsame Aktion anbieten. In dieser besonderen Zeit laden wir euch herzlich zu einer Kreuzwegandacht ein.

Anhand der Bilder von Sieger Köder wollen wir verschiedene Stationen der Leidensgeschichte Jesu betrachten. Wir nehmen uns auch Zeit für persönliche Gedanken und kommen darüber miteinander ins Gespräch.

Diese Andachten sollten Raum für Besinnung, Austausch und gemeinsames Gebet anbieten.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen und willkommen.

Die Termine sind: 25.2., 4.3., 11.3., 18.3., 25.3. und 1.4. jeweils um 19:30 Uhr per Zoom. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und die Begegnungen. (SR)

Gottesdienste in der Passions- und Osterzeit

Gründonnerstag	02.04.2026: 19.00 Uhr Agapemahl in Würzburg
Karfreitag	03.04.2026: 10.00 Uhr Gottesdienst in Schweinfurt 03.04.2026: 10.00 Uhr Gottesdienst in Würzburg
Ostersonntag	04.05.2026: 10.00 Uhr Gottesdienst in Schweinfurt 05.04.2026: 10.00 Uhr Gottesdienst in Würzburg

SR

Weltgebetstag am 6. März

Kommt! Bringt eure Last

Ein Joch zu tragen, das hat wenig Verführerisches. Und auch das Versprechen Jesu, dass SEIN Joch ganz leicht zu tragen ist ... das muss man erst einmal verstehen. Genau das wollen die Frauen versuchen,



die die Gottesdienstordnung für den diesjährigen Weltgebetstag am 06.03.26 entworfen haben. „Kommt! Bringt eure Last“, das ist sein diesjähriges Motto. Die dieses Jahr „gastgebenden“ Frauen aus Nigeria, haben es schon verstanden. Denn für sie ist der Glaube an Gott eine nicht versiegende Quelle der Entlastung in einem Alltag, der den Menschen, besonders den Frauen, in Nigeria viel abverlangt. Das riesige Land in Westafrika mit 230 unterschiedlichen Ethnien und den dazugehörigen verschiedenen Sprachen, das aufstrebende Wirtschaftsland mit reichen Reserven an Bodenschätzen und einer ganz jungen Bevölkerung, wird zerrissen zwischen brutalen ethnischen Konflikten, dem Kampf um Ressourcen und unterschiedliche Traditionen, dem Graben zwischen schwer reichen und oft korrupten Eliten und weit verbreiteter bitterer Armut, dem Leben in schönen Villen und einem Dasein in Slums, auf Müllhalden, ohne Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung, hilflos ausgesetzt einer inzwischen „gewerbsmäßigen“ Entführungsindustrie und anderweitiger Kriminalität. Frauen, die unter den vielfältigen Folgen weiblicher Genitalverstümmelung genauso leiden, wie unter der Diskriminierung als Witwe und Vergewaltigung als

Kriegswaffe sind dennoch in der Lage die riesige Last Afrikas auf ihren Schultern mutig und zuversichtlich zu ertragen. Es gelingt ihnen durch unzerstörbares Gottvertrauen und große Solidarität untereinander. Trotz allem können sie singen und tanzen und lachen in den Gottesdiensten, die sie über Stunden miteinander feiern. Gottes Treue erfahren sie als jene Jochstange, die die Last des Alltags NICHT wegnimmt, aber sie zu tragen hilft. Mutige Frauen sind das oft, starke, hoffnungsvolle. Sie wollen ihren Glaubensalltag mit uns allen rund um den Globus teilen, sie wollen mit ihrer Widerständigkeit gegen die Widrigkeiten des Alltags anstecken ... und neue Perspektiven eröffnen. Dazu dienen dann auch jene Gelder, die in den Weltgebetstagsgottesdiensten weltweit eingesammelt werden: um weltweit Frauen und Mädchen, und damit die ganze Gesellschaft, nachhaltig und effektiv bei ihrem Kampf für eine gerechtere Welt zu unterstützen.

Es ist ein fröhliches Zeichen der Solidarität, wenn möglichst viele Menschen am 6. März zusammen den ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Kirche in der Nähe feiern!

Erkundigt Euch, kommt ... und feiert mit!!! God is so good!!!

GvP

Café im Kirchgarten

Am Muttertag, den 10. Mai 2026 um 14 Uhr ist es wieder so weit.



Das Café im Kirchgarten in Schweinfurt öffnet seine Gartentür und eröffnet die diesjährige Gartencafésaison.

Alle sind wie immer zu leckeren Kuchen und Torten, Kaffee und Tee und Limonade eingeladen.

Die Termine für 2026 sind jeweils sonntags von 14 - 17 Uhr:

10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 2. August, 20. September

Am 10. Mai findet im Anschluss ans Gartencafé ein Gottesdienst statt.

JBR

Katholikentag, 13.-19.05.2026

HAB MUT, STEH AUF!

Vom 13-19. Mai 2026 findet der Katholikentag in Würzburg statt. Alle Kirchen sind eingeladen, sich irgendwie zu beteiligen. Es wird am Main eine sogenannte „Kirchenmeile“ geben, also ungefähr das, was der „Markt der Möglichkeiten“ beim Evangelischen Kirchentag ist. Die ACK wird dort einen Stand haben.

Folgendes ist geplant:

- Candy-Bar: 25 unterschiedliche Süßigkeiten für die verschiedenen Mitgliedskirchen
- Vorstellung der neu überarbeiteten Charta Oecumenica, Anfang des Jahres in Rom unterzeichnet, Selbstverpflichtung der Kirchen, Roadmap der Ökumene in Europa
- Geplant sind verschiedene kreative Formate am Stand, um ins Gespräch zu kommen
- Frage, wie die ACK Würzburg sich präsentieren möchte

Arbeitsgruppe „Junge Menschen“

Eine Idee einer Arbeitsgruppe „Junge Menschen“ ist die Erstellung einer Stadt- bzw. Religions-Rallye. Diese soll Besucher*innen, die für den Katholikentag aus anderen Städten nach Würzburg kommen, die Möglichkeit bieten mit dieser Rallye wichtige Orte der Stadt (Residenz, Festung, alte Mainbrücke etc.), aber auch wichtige Orte für Religion und Glaube auch außerhalb der katholischen Konfession zu besuchen und über die Bedeutung dieses Ortes zu lernen.

Der Grundgedanke ist, dass die Rallye mithilfe einer App selbstständig durchgeführt werden kann und nicht an Zeiten gebunden ist. Es werden QR-Codes an den Orten aufgehängt, die besucht werden sollen. Diese werden von den Teilnehmenden gescannt und in der App erscheinen dann Informationen über den jeweiligen Ort.

Siggi Reissing hat für unsere EmK-Interesse an dieser Rallye bekundet und will da mitmachen. Am Samstag wäre dann unsere Kirche geöffnet, so dass Besucher*innen unsere Räume anschauen könnten. Hierzu suchen wir noch Leute, die dann vor Ort anwesend sind. Siggi Reissing wird selbst so viel wie möglich präsent sein.

Herzliche Einladung, auch die anderen Veranstaltungen des Katholikentages zu besuchen!

SR

Berichte

Adventseinläuten



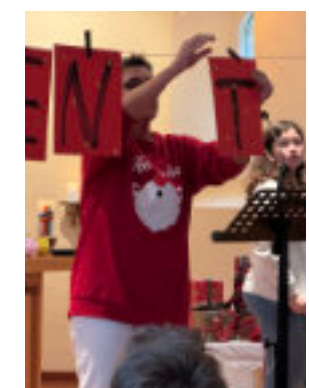
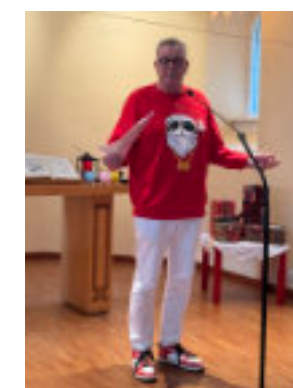
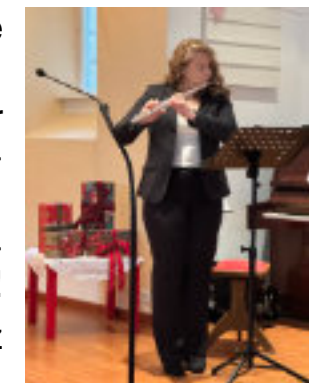
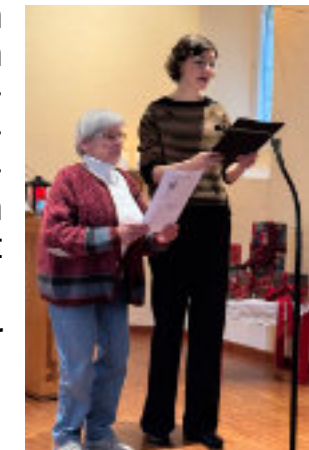
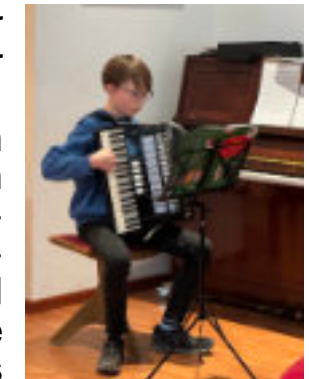
Jedes Jahr ergreift er mich aufs Neue: der Zauber des Advents. Natürlich kann man sich über Deko-Kitsch und vorweihnachtliche Geschäftemacherei empören. Und doch berührt mich die Idee, dass wir uns schon vier Wochen vor dem Fest innerlich wie äußerlich einstimmen – spürbar in würzigen Düften, heimeligen Lichtern in den Fenstern und nicht zuletzt in der Musik.

All das durften wir beim Adventseinläuten in Schweinfurt erleben. Flöte, Trompete, Saxophon, Akkordeon, Querflöte, Klavier, junge und etwas ältere Stimmen – sie alle ließen vertraute Melodien erklingen und weckten in uns die Vorfreude auf das Geburtstagsfest Jesu.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitwirkenden und vor allem Judith und Hartmut für die liebevolle Vorbereitung dieses besonderen Gottesdienstes.

Und ein kleiner Ausblick: 2026 werden wir den Advent in Würzburg einläuten. Ich freue mich schon mal vor!

Britta Moratz



Weihnachtsfeier der Kinderkirche Würzburg

Im Gottesdienst zum 4. Advent fand die Weihnachtsfeier der Kinderkirche statt – zum Thema „Leuchstern sein“. Schon beim Ankommen durften alle Gottesdienstbesucher und -besucherinnen sich einen leuchtenden Stern aussuchen und diesen noch verzieren. Es gab verschiedene Farben zur Auswahl; die Farbe wurde später wichtig bei der Einteilung der Gruppen zum Sterne-Quiz. Thematisch ging es von den Sternen im Universum über Lieder zum Weihnachtsstern bis zum gebackenen Plätzchen-Stern im Film „Vom kleinen Stern, der etwas Besonderes sein wollte“.



ren im Wald helfen kann, stellt er fest: man muss nicht perfekt sein – es kommt darauf an, was man im Herzen hat! Dieser Gedanke wurde im kurzen Impuls von Pastorin Judith Bader-Reissing noch einmal vertieft: Wir können für andere ein Leuchstern sein!

Auch die Geschenke hatten diesmal etwas mit Sternen zu tun.

Einen besonderen Segen mit Wunderkerzen gab es am Ende draußen auf der Terrasse. Dort konnten sich dann alle noch einen leckeren Eis-Stern schmecken lassen.

Angela Bratengeier



Der kleine Stern möchte das schönste Plätzchen von allen sein. Aber leider ist er etwas zu klein geraten und auch ein bisschen krumm geformt. Und oben-drein fehlt noch ein Stück seiner Zacke. Als er trotzdem den Tie-



Adventskalender



Die Adventszeit ist jedes Jahr aufs Neue eine ganz besondere Zeit. Eine Zeit der Besinnung, der Ruhe und des Wartens. Wie wunderbar ist es, wenn man diese Zeit mit lieben Menschen teilen kann. Unser Online-Adventskalender hilft mir dazu! Ich freue mich jeden Tag auf das nächste „Türchen“. Dahinter verbergen sich immer kleine Kostbarkeiten unterschiedlichster Art. Texte, Geschichten, Musikstücke oder

Lieder und sogar Wellnessübungen sind dabei! Momente, die andere mit mir teilen wollen! Mir macht das Heraussuchen meiner Beiträge viel Spaß und ich freue mich über die vielfältigen Beiträge der Mitgestalter! Herzlichen Dank dafür!

Ich freue mich schon auf nächstes Jahr.

Tini Apel

Heiliger Abend in Schweinfurt

Vater Martins Spuren

Eine Geschichte aus dem winterlichen Russland und aus sehr alten Tagen, gespielt von lauter Franken und Äthiopiern im Schweinfurt der Jetztzeit: das ist nicht alltäglich. Aber welcher Heilige Abend ist schon alltäglich! Mit viel Engagement und Überzeugungskraft haben die beiden Kindergottesdienst-Mitarbeiterinnen Britta Moratz und Manuela Bowitz die bunte Truppe an Kindern, die regelmäßig im Kindergottesdienst ist, für das diesjährige Krippenspiel am Heiligen Abend gewonnen. Ich durfte meinen Haushalt für die Requisiten plündern und die Souffleuse spielen, die vielen Gottesdienstbesucher durften die sehr gelungene Präsentation der Geschichte von Schuster Martin genießen, der, vergeblich darauf wartend, dass die Heilige Familie bei ihm einkehren würde an einem Winterabend im vorletzten Jahrhundert, aber statt dessen vielen Menschen in Not sein Herz und sein Haus geöffnet hatte ... bis er zufällig die entscheidende Stelle in seiner alten und verstaubten Bibel fand: Jesu Aussage, dass alles, was man seinen geringsten Geschwistern in der Welt zukommen lässt, genauso ist, als ließe man es IHM zukommen. In dem er uns allen die Möglichkeit verrät, wie wir IHN beschenken können, wissen wir nun, wie wir uns aus Anlass seines Geburtstages gegenseitig beschenken können. Jesus kehrt in jede Weihnachtsstube ein, in der Menschen etwas mit anderen teilen. Selten ist mir diese Botschaft so klar geworden wie in dem Moment am Heiligenabend 2025, als unsere kleine Maria in der Friedenskirche in Schweinfurt dem alten Schuster Martin das frisch geborene Jesuskind in den Arm legte!!!

Wunderschöne Musik mit der Fülle der Instrumente, die bei uns gespielt werden können, eine knackig-kurze Predigt, der wunderschön geschmückte Weihnachtsbaum und die liebevollen Geschenke für die Kinder und untereinander getauscht haben diesen Gottesdienst einmal mehr zu etwas ganz Besonderem gemacht!!

Allen, die dazu etwas beigetragen haben, große und kleine Menschen, sei ein ganz herzliches DANKESCHÖN zugerufen!

GvP

Bibel-Café in Schweinfurt

Schon im letzten Herbst stupste Judith Bader-Reissing uns Schweinfurter an, unser Kirchgarten-Café, das wir letzten Sommer so erfolgreich starteten, auch im Herbst/Winter auf einer anderen Ebene weiterzuführen. Wir zögerten und wollten es erst mal setzen lassen.

Dieses Jahr waren wir dann so weit wenigstens mal einen Versuchsballon zu starten, und zwar erst mal bis Dezember. Innerhalb unserer Bibelstunde Dienstag nachmittags bieten wir nun einmal im Monat ein sogenanntes Bibel-Café an, das besonders auch oJen für Außenstehende sein soll.

Am 14. Oktober fand nun unsere Bibelstunde zum ersten Mal mit Kaffee und Kuchen statt und siehe da, es kamen auch zwei Besucher von außerhalb. Judith begleitete uns thematisch. Es war ein wertvoller Nachmittag mit Gedankenaustausch zum Buch Jona, der uns Mut gemacht hat, es weiterhin zu versuchen.

Christine Schlund

Sammelaktionen



Samstagsschweine

Unsere Samstagsschweine, zugunsten unserer Gemeinden, hat

403,56 € ergeben.

Vielen Dank für euer Geldbeutel-entleeren!

Die leeren Schweine dürfen gerne wieder mitgenommen und wieder gefüttert werden.

Der Bezirk kann jede zusätzliche Spende sehr gut brauchen.

HERZLICHEN DANK an alle, die mitgemacht haben und an alle die 2026 (wieder) mitmachen.

Weihnachtsaktion 2025



Der Verkauf der weihnachtlichen Handarbeiten von Doris Scharf und der Erlös des Krabbelsacks beim Adventseinläuten und Siggis Marmeladen hat

851,50 € eingebracht.

Mit diesem Geld unterstützen wir den Schulbau in Sierra Leone.
HERZLICHEN DANK ALLEN SPENDERINNEN & SPENDERN !!!

JBR

Sockenmädels



„Montags treffen sich, wie immer, die internationalen Sockenmädels!“ Dieser Satz freut mich jeden Sonntag bei den Bekanntgaben! Zeit, euch allen mal wieder kurz von uns „Sockenmädels“ (leider hat sich immer noch kein Kerl zu uns gesellt!) zu berichten. Wir, das sind in der Regel zwischen 8 und 10 Frauen aus unseren Gemeinden, aus Berlin, Österreich und England, die sich online treffen.

Ja, wirklich nahezu jeden Montag treffen wir uns für eine Stunde. Wir stricken, häkeln, lesen oder hören Geschichten, ratschen, tauschen Erlebnisse und Begebenheiten aus und gehen dann gestärkt mit einem Segen für die Woche wieder auseinander. Wir teilen unser Leben und damit auch unseren Glauben. Unter diesem Motto „Glauben heißt Leben teilen“ ist vor gut fünf Jahren unsere Gruppe gestartet. Doch nicht nur lustige und fröhliche Momente werden geteilt, oft führen wir sehr tiefe Gespräche und wir teilen unsere Sorgen und Nöte und helfen uns gegenseitig über so manche schwere Zeit hinweg!

Vielleicht fühlt sich nun der eine oder die andere angesprochen und möchte gerne mitmachen? Oder kennt jemanden, die oder der bei uns richtig wäre? Dann reicht eine kurze Mail an tini@apel.info und der Link zur Teilnahme kommt!

Mit einem Auszug des Segens der letzten Woche grüßen euch alle, eure Sockenmädels!

Tini Apel

*Der Segen Christi komme über mich
und berge meine Seele in Frieden.
Starker Gott, schütze mich,
bei Tag und Nacht, in jeder dunklen Stunde,
bis strahlend schön die Sonne über den Bergen aufgeht!
Amen!*

10 REGELN FÜR EIN LEICHTES LEBEN (hängen in einer irischen Kneipe)



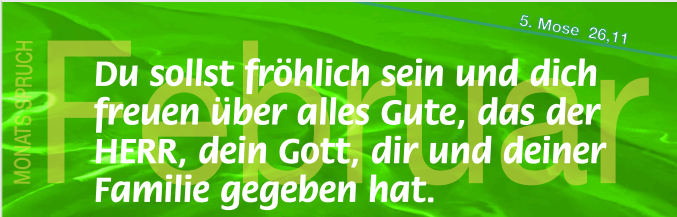
1. Beurteile den Tag nie nach dem Wetter.
2. Die besten Dinge im Leben sind keine Dinge.
3. Erzähl immer die Wahrheit, dann musst du dich an weniger erinnern.
4. Sprich leise, trag ein auffälliges Hemd.
5. Ziele täuschen. Ein Pfeil, der nicht gezielt ist, geht nie daneben.
6. Wer mit viel Kram stirbt, ist trotzdem tot.
7. Alter ist relativ, wer über den Berg ist, wird schneller.
8. Es gibt zwei Wege um reich zu sein – mehr verdienen oder weniger wollen.
9. Schönheit ist etwas Inneres – Aussehen bedeutet nichts.
10. Kein Regen heißt: kein Regenbogen.

Fortsetzung auf S. 18

Termine

zum Vormerken

Singalong+	04.02., 15.04., 06.05., 10.06., 16.09. 07.10., 11.11., 02.12.
WesleyScouts	07.02., 21.03., 18.04., 16.05. (falls Sommercamp ausfällt), 23.-30.05. Sommercamp, 27.06., 25.07., 19.09., 10.10.,
Seniorenkreis	24.02., 24.03., 38.04., 26.05., 30.06., 28.07., 29.09., 27.10., 24.11., 22.12.
Café im Kirchengarten (SW)	10.05, 14.06, 12.07, 02.08, 20.09.
Kirchlicher Unterricht	N.N.
GD Aufn. in die Kirchengliedschaft	N.N.
Bezirksgottesdienst	SW 01.02., WÜ 01.03., Gollhofen Großbezirk 17.05., WÜ 28.06., WÜ 13.09., SW 04.10., WÜ 29.11.
Taizé-Andacht Albertshofen	24.02., 24.03., 28.04., 19.05., 16.06., 14.07., 25.08., 22.09., 20.10., 17.11., 15.12.
Freizeit	Hobbach 27.-29.03.
Bezirkskonferenz	20.04. In WÜ BK-Klausur 17.10. WÜ



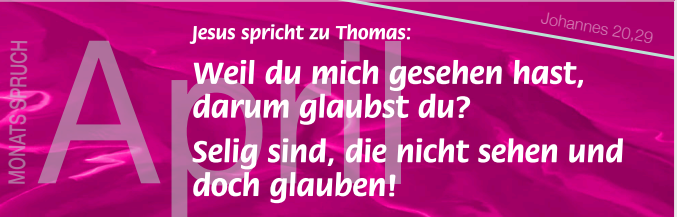
01. So. BezGD: SW 10.30
02. Mo. 17.00 Sockenmädel (Zoom)
03. Di. SW: Bibelstunde 15.00
04. Mi. WÜ: 19.00 SingAlong+
05. Do.
06. Fr. MHS: Gefragt-gewagt 19.30
07. Sa. WÜ: 14.00 Wesley Scouts
08. So. GD: SW 17.00, WÜ 10.00
09. Mo. 17.00 Sockenmädel (Zoom)
10. Di. SW: Bibelstunde 15.00
11. Mi.
12. Do.
13. Fr.
14. Sa.
15. So. GD: SW, WÜ 10.00
16. Mo. 17.00 Sockenmädel (Zoom)
17. Di.
18. Mi.
19. Do.
20. Fr.
21. Sa. 9.30 WÜ: Tischharfenkurs
22. So. GD: SW, WÜ 10.00
23. Mo. 17.00 Sockenmädel (Zoom)
24. Di. SW: Bibelstunde 19.30 (Zoom), WÜ: Seniorenkreis 15.00, AHO: Taizé-Andacht 19.30
25. Mi. Passionsandacht (Zoom) 19.30
26. Do.
27. Fr.
28. Sa.

SW: Schweinfurt AN: Ansbach
WÜ: Würzburg WUG: Weißenburg
AHO: Albertshofen SC: Schwabach
MHS: Würzburg, Mariannahillstr. 22



01. So. BezGD: WÜ 10.30
02. Mo. 17.00 Sockenmädel (Zoom)
03. Di. SW: Bibelstunde 15.00
04. Mi. WÜ: SingAlong+ entfällt Passionsandacht (Zoom) 19.30
05. Do.
06. Fr. MHS: Gefragt-gewagt 19.30
07. Sa.
08. So. GD: SW, WÜ 10.00
09. Mo. 17.00 Sockenmädel (Zoom)
10. Di. SW: Bibelstunde 15.00
11. Mi. Passionsandacht (Zoom) 19.30
12. Do.
13. Fr.
14. Sa.
15. So. GD: SW, WÜ 10.00
16. Mo. 17.00 Sockenmädel (Zoom)
17. Di. SW: Bibelstunde 15.00
18. Mi. Passionsandacht (Zoom) 19.30
19. Do.
20. Fr.
21. Sa. WÜ: 14.00 Wesley Scouts
22. So. GD: SW, WÜ 10.00
23. Mo. 17.00 Sockenmädel (Zoom)
24. Di. SW: Bibelstunde 15.00, WÜ: Seniorenkreis 15.00, AHO: Taizé-Andacht 19.30
25. Mi. Passionsandacht (Zoom) 19.30
26. Do.
27. Fr.
28. Sa.
29. So. GD: SW, WÜ 10.00
30. Mo. 17.00 Sockenmädel (Zoom)
31. Di. SW: Bibelstunde 19.30 (Zoom)

(Bez)GD: (Bezirks-)Gottesdienst
KU: Kirchlicher Unterricht



01. Mi. Passionsandacht (Zoom) 19.30
02. Do. WÜ: Agapefeier 19.00
03. Fr. Karfreitags-GD: SW, WÜ 10.00
04. Sa.
05. So. Oster-GD: SW, WÜ 10.00
06. Mo.
07. Di.
08. Mi.
09. Do.
10. Fr.
11. Sa.
12. So. GD: SW, WÜ 10.00
13. Mo. 17.00 Sockenmädel (Zoom)
14. Di. SW: Bibelstunde 15.00
15. Mi. WÜ: 19.00 SingAlong+
16. Do.
17. Fr. MHS: Gefragt-gewagt 19.30
18. Sa. WÜ: 14.00 Wesley Scouts
19. So. GD: SW, WÜ 10.00
20. Mo. 17.00 Sockenmädel (Zoom), 19.30 BK in WÜ
21. Di. SW: Bibelstunde 15.00
22. Mi.
23. Do.
24. Fr. Bezirksfreizeit Hobbach
25. Sa. Bezirksfreizeit Hobbach
26. So. Bezirksfreizeit Hobbach
27. Mo. 17.00 Sockenmädel (Zoom)
28. Di. SW: Bibelstunde 19.30 (Zoom), WÜ: Seniorenkreis 15.00, AHO: Taizé-Andacht 19.30
29. Mi.
30. Do.

Einladung zur Sachbuch-Leserunde



Die Sachbuch-Leserunde lädt ein zur Beschäftigung mit dem Buch **Die Reise unserer Gene** von **Johannes Krause** und **Thomas Trappe**.

Das Buch greift ein Forschungsfeld auf, das 2022 durch den Nobelpreis für Medizin oder Physiologie an **Svante Pääbo** besondere Aufmerksamkeit erhielt: die Paläogenetik. Mithilfe moderner DNA-Analysen lassen sich heute Erkenntnisse aus archäologischen Funden gewinnen, die unser Bild der menschlichen Vergangenheit deutlich verändert haben.

Themen des Buches sind unter anderem die Entwicklung und Anwendung der DNA-Sequenzierung, neue Einsichten in den menschlichen Stammbaum (etwa zu Neandertalern),

vor- und frühgeschichtliche Wanderungsbewegungen nach Mitteleuropa, der Beginn des Ackerbaus sowie die Rolle von Seuchen bis ins frühe Mittelalter. Das Buch zeigt, was sich heute über Herkunft, Lebensweisen und Umbrüche früherer Gesellschaften sagen lässt – verständlich dargestellt und reich bebildert.

Die Leserunde findet statt am **Freitag, 20. Februar, um 19:30 Uhr** bei Familie Bratengeier.

Das Buch wird von **Katrin Weisheit** in etwa 45 Minuten vorgestellt. Nach einer kurzen Pause schließt sich eine weitere Diskussionsrunde zu den angesprochenen Themen an.

Das Buch kann im Vorfeld gelesen werden, eine Teilnahme ist aber auch ohne Vorbereitung möglich.

Anmeldung bitte bei Klaus Bratengeier K.Bratengeier@t-online.de
Interessierte sind herzlich eingeladen.

Vorankündigung

Die voraussichtlichen nächsten Themen:

Lukrez: „Über die Natur der Dinge“ – ein antiker Philosoph erahnt Ergebnisse heutiger Wissenschaft.

Sebastian Haffner: „Churchill – eine Biografie“

Arbeitskreis Naturwissenschaft & Glaube: Austausch, Pläne und neue Ideen

Am 17. Januar 2026 traf sich der Arbeitskreis Naturwissenschaft & Glaube der EmK in Würzburg zu seiner Jahressitzung. Neben organisatorischen Punkten standen auch Wahlen an: Markus Baum wurde erneut zum Schriftführer gewählt. Auch Siegfried Reissing und Klaus Bratengeier arbeiten weiterhin im Vorstand mit.

Inhaltlich drehte sich vieles um die Frage, wie der Arbeitskreis künftig besser mit Gemeinden und mit anderen ähnlich arbeitenden Gruppen vernetzt sein kann. Dazu wurden im Vorfeld verschiedene kirchliche und außerkirchliche Kontakte angesprochen. Die Rückmeldungen machten deutlich: Es gibt Interesse – und es gibt konkrete Anknüpfungspunkte.

Gedacht wird unter anderem an eine Mitarbeit in einem Online-Hauskreis oder in NJK-Gemeinden. Außerdem wurden erste Schritte in Richtung einer engeren Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für Evangelisation unternommen.

Das Herbstseminar 2026 soll sich gezielt an Gemeindeglieder wenden. Geplant ist, sich mit Zeitungs- und Medienartikeln zu beschäftigen, die immer wieder einen Konflikt zwischen Glauben und naturwissenschaftlichem Denken nahelegen – Fragen also, die vielen im Alltag begegnen.

Ein Ausblick auf die kommenden Jahre: Beim Symposium 2027 wird erstmals eine Kirchenangehörige aus dem eigenen Bezirk als Referentin dabei sein. Prof. Christina Rott (Amsterdam) wird sich mit der Frage beschäftigen, wie kleine Unterschiede zwischen Menschen große Auswirkungen haben können. Psychologische und soziologische Perspektiven stehen dabei im Vordergrund, unter anderem mit Blick auf Geschlechtermedizin und ökonomische Fragestellungen.



Foto: Sybil Apel

Für das Symposium 2028 konnte außerdem der bekannte Physiker und Buchautor Heino Falcke gewonnen werden.

Die freundliche und liebevolle Unterstützung durch die Würzburger Gemeinde wurde wieder dankbar angenommen!

Klaus Bratengeier

Symposium N&G Würzburg 17.01.2025: Die Quantenwelt ist anders!

Wenn Teilchen seltsame Wege gehen - Quantenwelt zwischen Staunen und Verstehen

Teilchen, die zwei Wege gleichzeitig nehmen – und doch nur einmal ankommen: klingt wie Science-Fiction – ist aber Physik. Mehr als hundert Menschen wollten das genauer wissen und kamen am Samstag in den großen Hörsaal der Neuen Universität in Würzburg. Dort ging es beim Symposium „Die Quantenwelt ist anders!“ um eine Welt, die unseren Alltagserfahrungen widerspricht und gerade deshalb fasziniert. Veranstaltet wurde das Symposium vom Arbeitskreis „Naturwissenschaft und Glaube“ im Bildungswerk der Evangelisch-methodischen Kirche.

Prof. Adriana Palffy-Buß führte in die Grundlagen der Quantenphysik ein. Mit einfachen Bildern zeigte sie: Jedes einzelne Teilchen scheint mehrere Wege gleichzeitig gehen zu können. Trotzdem tritt es am Ende wieder ungeteilt in Erscheinung – völlig anders als in der Alltagserfahrung. Wie solche Effekte eines Tages praktisch genutzt werden könnten, zeigte Prof. Ferdinand Schmidt-Kaler. Er berichtete aus Forschungslaboren, in denen an Quantencomputern gearbeitet wird. Sie sollen besonders komplexe Aufgaben lösen können, stoßen derzeit aber noch an Grenzen. Je mehr Teilchen beteiligt sind, desto empfindlicher reagieren sie auf Störungen – ein Problem, für das es jedoch bereits erste Lösungsansätze gibt. Einen anderen Blickwinkel brachte Prof. Meinard Kuhlmann ein. Er machte deutlich, dass die Quantenphysik zwar erstaunlich genaue Berechnungen erlaubt, zugleich aber Fragen offenlässt. Warum die Welt auf dieser Ebene so funktioniert, wie sie

funktioniert, ist nicht in allen Details verstanden – ein Thema, das auch die Philosophie beschäftigt. In einem Punkt waren sich alle Referenten einig: Entgegen mancher populärer Vorstellungen



Von links: A. Palffy-Buß, K. Bratengeier, M. Kuhlmann, F. Schmidt-Kaler, Foto: Sybil Apel

hat das menschliche Bewusstsein keinen Einfluss auf quantenphysikalische Vorgänge. Und auch wenn Teilchen über große Entfernungen miteinander verbunden sein können, lassen sich damit keine Informationen

schneller als mit Lichtgeschwindigkeit übertragen.

Wieder eine äußerst gelungen Veranstaltung, die Ihren Charme aus der Unterstützung durch die Würzburger Gemeinde bezieht.

Klaus Bratengeier



Quantenphysik trifft Glauben Umdenken ist angesagt

Im Anschluss an das Symposium des Arbeitskreises „Naturwissenschaft und Glaube“ an der Universität Würzburg fand ein Themengottesdienst in unserer EmK Würzburg statt. Unter dem Titel „Quanten? Umdenken ist angesagt“ schlug Klaus Bratengeier, Physiker und Laienprediger, eine Brücke zwischen moderner Naturwissenschaft und



christlichem Glauben. Er erinnerte daran, dass große wissenschaftliche Fortschritte oft nicht geradlinig verlaufen. Neue Erkenntnisse hätten sich immer wieder gegen Widerstände durchsetzen müssen – auch innerhalb der Wissenschaft selbst. Entscheidend sei dabei die Bereitschaft, bisherige Annahmen zu hinterfragen und sich von der Wirklichkeit korrigieren zu lassen. Diese Haltung der Offenheit und Bescheiden-

heit habe den rasanten Fortschritt der Naturwissenschaften erst möglich gemacht. Ähnliches lasse sich auch im Glauben entdecken. Ein genauer Blick in die Bibel zeige kein starres System fertiger Antworten, sondern eine Geschichte von Umbrüchen, unterschiedlichen Sichtweisen und immer neuen Annäherungen an die Wahrheit. Jesu Ruf „Kehrt um“ sei eine Einladung zum Umdenken – ausgelöst durch die Erfahrung, dass Gott den Menschen näher ist, als sie oft annehmen. Zugleich warnte er davor, menschliche Maßstäbe vorschnell auf Gott zu übertragen. Begriffe wie Allmacht oder Allwissen seien weniger als theoretische Definitionen zu verstehen, sondern als Ausdruck von Staunen und Vertrauen. Glaube gleiche eher einem lebenslangen Ausprobieren als einem abgeschlossenen Lehrgebäude. Zum Abschluss betonte er die gesellschaftliche Dimension dieses Denkens: Umdenken bedeute auch, im Umgang miteinander bescheidener zu werden, auf religiöse Überheblichkeit zu verzichten und offen zu bleiben – gegenüber anderen Menschen ebenso wie gegenüber einem Gott, dessen Größe wir nur erahnen können.

Hartmut Schäffer, erschienen in der Mainpost am 22.01.26 (formelle Anpassung an den GB: Klaus Bratengeier), Foto: Sybil Apel

Peter Bieri Das Handwerk der Freiheit



Eines meiner wichtigsten Bücher!

Peter Bieri macht Schluss mit einer falschen Idee: Freiheit heißt nicht, völlig ohne Ursachen zu handeln. Ein Wille, der einfach aus dem Nichts kommt, wäre nicht frei, sondern zufällig – und vor allem nicht mein Wille. Freiheit entsteht gerade dadurch, dass unser Wollen Gründe hat.

Frei handeln wir, wenn unser Tun aus einem inneren Ablauf entsteht: Wir haben Wünsche, denken nach, wägen ab, entscheiden uns und handeln dann. Freiheit liegt also nicht im bloßen Tun, sondern darin, dass wir sagen können: Ich war es selbst. Ich erkenne mich als Urheber meiner Handlung.

Deshalb passt Freiheit auch zu der Vorstellung, dass alles Ursachen hat. Auch wenn unser Wollen bestimmt ist, bleiben wir frei – solange es aus unseren eigenen Überzeugungen und Gründen entsteht. Unfreiheit beginnt erst dort, wo dieser innere Zusammenhang verloren geht, etwa durch Zwang, Manipulation, Sucht oder extreme Angst.

Auch Zufall ist keine Lösung. Wenn alles zufällig wäre, könnten wir keine Verantwortung übernehmen. Freiheit braucht Zusammenhang und Verlässlichkeit.

Am Ende ist Freiheit eine Aufgabe: herauszufinden, was ich will, warum ich es will – und ob ich so wollen möchte. Wer das tut, gestaltet sich selbst mit. Freiheit ist kein Zustand, sondern ein Weg.

Klaus Bratengeier mit ChatGPT

Agota Bozai Irren ist göttlich



Roman. Anna Levay führt ein unauffälliges Leben. Bis zu dem Tag, an dem sie um ihren Kopf einen Heiligenschein entdeckt. Sie kann es kaum fassen, zumal sie eine überzeugte Atheistin ist. Voller Panik versucht Anna den Heiligenschein erst zu verstecken. Bald stellt sie aber fest, dass ihre Umgebung ihn gar nicht wahrnimmt. Nur wer im Zustand der absoluten Unschuld lebt und seit längerem keine Sünde mehr begangen hat, kann ihn sehen. Also nur Babys und Tiere.

Anna lernt damit zu leben, bis sie eines Tages durch Zufall entdeckt, dass sie übernatürliche Fähigkeiten besitzt: Kranke, die sie berührt, werden geheilt; Fische schwimmen von alleine ins Netz, sobald sie am Ufer erscheint. Als

schließlich auch noch eine heiße Heilquelle entspringt, ist der Jubel groß. Die ganze Stadt sieht sich schon in Geld schwimmen. Nur Anna Levay bringen ihre neuen Fähigkeiten keine Vorteile, eher im Gegenteil. Aber sie weiß sich zu wehren...

"Irren ist göttlich", ist die Geschichte über einen irrtümlich zugeteilten Heiligenschein.

Unterhaltsam zu lesen. Eine wunderbar satirische Studie über eine Gesellschaft, in der hemmungslos dem Götzen Mammon gehuldigt wird und ganz normale Bürger zu den unmöglichsten Dingen bereit sind, um an Geld zu kommen.

Agota Bozai, 1965 in Siafok geboren, studierte Literatur an der Universität von Klausenburg. Seit 1992 arbeitet sie als freie Journalistin für den ungarischen Rundfunk und das Fernsehen sowie für verschiedene Zeitungen.

Gebundene Ausgabe – 1. Januar 1999

JBR

Impuls

Aus EmK.de vom 2. Januar 2026

Geistlicher Impuls von Bischof Werner Philipp

Hoffnung wächst, wo Gottes Neues beginnt

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu! (Offenbarung 21,5)

Die neue Jahreslosung für 2026 steht nicht am Anfang der Bibel, sondern fast am Ende. In Offenbarung 21 blickt Johannes auf Gottes neue Welt: einen neuen Himmel und eine neue Erde. Die Worte richten sich an bedrängte Gemeinden, die Verfolgung, Ohnmacht und Zerbruch erfahren. Gottes Zusage entspringt keiner heilen Welt, sondern einer leidvollen Geschichte. Gerade dort erhebt sich Gottes Stimme und eröffnet Zukunft.



Diese Verheißung ist einerseits ein großer Zuspruch. Sie sagt: Das Alte, das Verletzende, das Schuldhafte und Todbringende hat nicht das letzte Wort. Gott bleibt der Handelnde, auch wenn unsere Kräfte erschöpft sind. Persönlich kann das entlasten, wo Biografien Brüche haben. Kirchlich stärkt es, wenn schrumpfende Zahlen, Konflikte und Vertrauensverluste entmutigen. Gesellschaftlich nährt es Hoffnung angesichts von Kriegen, Klimakrise und Polarisierung.

Zugleich ist diese Aussage eine Zumutung. »Ich mache alles neu« bedeutet keine kosmetische Reparatur, sondern Verwandlung. Gott hält nicht am Gewohnten fest, sondern ruft heraus aus Sicherheiten, Routinen und Machtansprüchen. Wer an dieser Hoffnung festhält, muss bereit sein, Altes loszulassen und sich verändern zu lassen.

So dürfen wir in das Jahr 2026 gehen mit der Erwartung, dass Gott Neues wirkt – oft anders, als wir planen. Mögen wir in diesem Jahr offen sein für Veränderung, Staunen und Überraschung jenseits von Machbarkeit und Kontrolle. Gottes Friede begleite uns in die Zukunft, stärke im Glauben und verwandle Kirche und Welt, damit Neues werde.

Finanzen

HERZLICHEN DANK FÜR EURE GABEN!

Überall und immer ist zu hören, dass alles teurer wird, dass die Menschen weniger Geld zur Verfügung haben – auch in unserer Kirche.

Wie ihr wisst, verzichtet die EmK auf eine Kirchensteuer und finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Ich finde dieses System sehr gut und das beeindruckt viele Menschen, denen ich das erzähle.



Es beeindruckt mich, dass wir auf unserem Bezirk so viele gebefreudige Menschen haben, so dass wir unsere Umlage und unsere sonstigen Ausgaben auch im letzten Jahr zahlen konnten. Wir müssen zwar auch einen Teil unserer Einnahmen dafür verwenden, dem ist das wunderbar.

Miet-
aber trotz-

Zur Information: wir müssen z.Zt. jeden Monat 11.503 € „Umlage“* in den großen „Topf“ der Kirche zahlen und es wird im laufenden Jahr vermutlich noch etwas mehr werden. Das ist schon eine riesige Summe, die wir aufbringen müssen!

Der Einbau der Wärmepumpe in der Schweinfurter Wohnung hat ca. 30.000 € gekostet, und es kamen von euch 14.800 € Spenden hierfür – zusätzlich zu den „normalen“ Beiträgen. Vielen herzlichen Dank! Das ist nicht selbstverständlich. (Bleibt zu hoffen, dass wir den staatlichen Zuschuss i.H.v. 10.000 € erhalten.)

Wir leben ein bisschen von der Hand in den Mund und bitten alle Menschen, die in unsere Gemeinden kommen, ihre Beiträge zu überprüfen und gegebenenfalls auch anzupassen. Die Kosten für unsere Arbeit steigen und wir wollen darauf achten, dass unsere Spenden möglichst in gleichem Umfang nach oben gehen. Eine jährliche leichte Erhöhung der Beiträge, die man am besten gleich am Jahresbeginn umsetzt, tut in aller Regel nicht besonders weh, aber unseren Gemeinden hilft das sehr.

* **Was ist die „Umlage“?** Aus den Umlagen der Bezirke werden die Gehälter/Ruhestandsgehälter, die Kosten der EmK für unsere Werke u.v.m. gezahlt, was jeder Gemeinde zugute kommt.

SR/MiA

Auszüge aus dem Infobrief vom 30.12.2025

Doppelte Ehre für methodistisches Diakoniezentrum »Miss Stone«

Das Diakoniezentrum »Miss Stone« in Strumica (Nordmazedonien) erhielt am 11. Dezember zwei Auszeichnungen für seine umfassende Hilfe an Bedürftige. Mehr erfahren Sie hier:

<https://www.emkweltmission.de/nordmazedonien/berichte-aus-nordmazedonien/doppelte-ehre.html>

Ein Tag im Gesundheitszentrum

Der Arbeitstag in Jaiama ist oft stressig und birgt viele Herausforderungen. Ob es die Sprache oder die schiere Menge an Patienten ist – am Ende des Tages geht man nicht selten erschöpft nach Hause, berichtet Andrea Monninger. Ihre Beschreibung eines solchen Tages lesen Sie hier:

<https://www.emkweltmission.de/sierra-leone/berichte-sierra-leone/ein-tag-im-gesundheitszentrum.html?L=270>

SCHULEN bilden – ein Beispiel

Im Smallngaia in Sierra Leone hat der Schulleiter Mr. Tanya, dieser zusammen mit der Dorfgemeinschaft, angeregt, sich selbst ein neues Schulgebäude zu errichten, damit alle Kinder des Dorfes zur Schule gehen können. Dazu hat das Dorf gemeinsam Lehmziegel getrocknet und mit dem Bau eines großen Gebäudes begonnen.

Mit vereinten Kräften wollen wir diese und viele andere Eigeninitiativen unterstützen. Zu diesem Zweck hat die EmK-Weltmission Dieter Monninger nach Sierra Leone entsandt. Er steht den Menschen in den Dörfern mit Rat und Tat zur Seite, berät sie und packt mit an, wenn Schulen errichtet oder wieder aufgebaut werden.

Dieses Beispiel zeigt, wie die Weihnachtsaktion 2025 Eigeninitiativen würdigt und Dank Ihrer Spende auch finanziell unterstützen kann. Mehr Informationen zur Weihnachtsaktion erhalten Sie hier:

<https://www.emkweltmission.de/weihnachtsaktion-2025.html>

Was mich bewegt (Olaf Schmidt)

Wir brauchen Mission

In diesen Tagen fiel mir der »Ferienplan« des Haus Höhenblick aus dem Jahr 1984 in die Hände. Keine farbige Broschüre wie heute, sondern nur ein einfaches Blatt aus dünnem Papier. 20 Jahre war das Haus damals alt. Was am Programm auffällt: Damals gab es eine zweiwöchige »Missionsfreizeit der »Evang.-meth. Kirche«, eine Missionsfreizeit der Zeltmission und nicht weniger als fünf (!) »Missionswochen« verschiedener Missionswerke sowie eine kürzere Missionskonferenz. Die für heutige Verhältnisse schier unglaubliche Anzahl sticht ins Auge. Aber auch anderes fällt auf: Von einer EmK-Weltmission ist noch nicht die Rede, Mission war Sache der ganzen Kirche. Wie hieß es doch: »Die EmK hat keine Mission, sie ist Mission«.

Die anderen Missionswerke sind uns bis heute bekannt, z.B. die Christoffel-Blindenmission. Fast alle anderen haben ihre Namen geändert: Aus der »Deutschen Missionsgemeinschaft« wurde »Damit Menschen Gott begegnen«; die »Schweizer Indianer-Mission« heißt heute »Indicamino« und aus dem »Weltweiten Evangelisations-Kreuzzug« (englisch: Crusade) wurde der »Weltweite Einsatz für Christus«. Man ist sensibler geworden, will Rassismus und Kolonialismus überwinden – Gott sein Dank! Aber irgendwie werde ich den Eindruck nicht los, dass man heute das Kind mit dem Bad ausgeschüttet. Aus der Hamburger »Missionsakademie« wird z.B. die »Akademie für Internationale Ökumene«. Letzteres würde nun gar nicht zu unserer Kirche passen – die EmK ist ja EINE weltweite Kirche, kein Zusammenschluss unabhängiger Landeskirchen.

Mir ist das Wort »Mission« wichtig. Mission heißt Sendung. An Weihnachten sendet Gott nicht nur eine Botschaft, sondern seinen Sohn als Mensch in diese Welt. Als Christen sind wir von Gott Gesandte, die eine Botschaft haben. Dies beginnt in unserem Umfeld, kennt aber keine Grenzen. Die Stimme unserer Partner im globalen Süden wird kräftiger: Ein Richtungswechsel zeichnet sich ab. Aber die Botschaft ist die gleiche wie seit 2000 Jahren: Es ist die Einladung in die Nachfolge Jesu, um gemeinsam die Welt zu verändern, damit Hoffnung wächst und globale Ungerechtigkeit überwunden wird. Dafür stehen wir in Wort und Tat, indem wir Projekte fördern und Menschen senden. Wir sind Mission.

Olaf Schmidt

Ich möchte dazu einladen, immer mal wieder auf die Homepage der Weltmission (www.emkweltmission.de) zu schauen, da finden sich - wie ich finde - interessante Berichte. Die Mitarbeitenden in der Welt sind dankbar für Gebete für sie, da es ihnen hilft, wenn sie wissen, dass Menschen an sie denken.

Sybil Apel

Ein Tag im Gesundheitszentrum

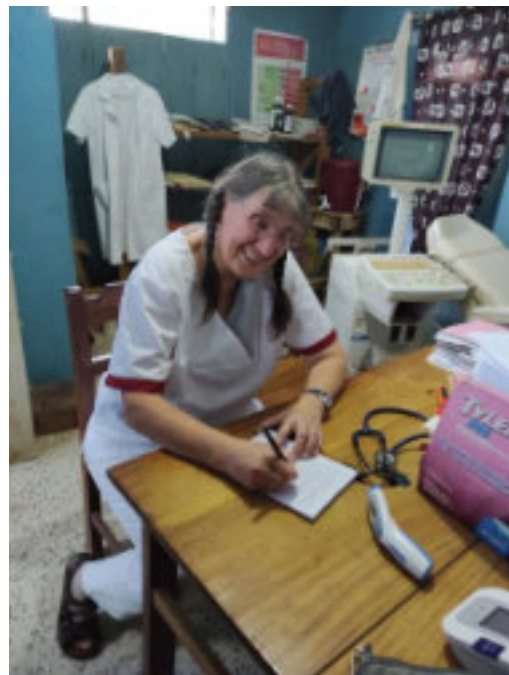
Der Arbeitstag in Jaiama ist oft stressig und birgt viele Herausforderungen. Ob es die Sprache oder die schiere Menge an Patienten ist – am Ende des Tages geht man nicht selten erschöpft nach Hause, berichtet Andrea Monninger.

Bei uns in Jaiama beginnt jeder Tag mit einer Andacht mit allen Mitarbeitenden. Das ist immer sehr lebhaft. Alle singen laut, klatschen dazu und das folgende Gebet spiegelt den Tag wider. Da wird für die Patienten, für Bewahrung bei der Anreise, für kranke Mitarbeitende und gute Entscheidungen für die Behandlung gebetet, ebenso wie für die Kirchenleitung und die Regierung des Landes. Nach einer kurzen Besprechung geht jeder zu seinem Arbeitsplatz.



Die Patienten werden nach und nach aus dem Wartezimmer zur Behandlung gerufen.

Die Arbeit beginnt



Der Ultraschall wird ausgewertet und dokumentiert.

Im Wartebereich sitzen jetzt schon viele Patienten. Es wird geredet und ist ganz schön laut. Die meisten Patienten haben sich mittlerweile angemeldet, eine Laufkarte bekommen und ihre geringe Anmeldegebühr bezahlt. Sie werden jetzt nach und nach von den CHOs (Ärzte mit einfacher Ausbildung) ins Behandlungszimmer gerufen. Heute sind Vandi Koroma, unser Leiter, und Daniel James zuständig. Ich sitze dabei und versuche die Patienten zu verstehen, wenn sie ihre Beschwerden beschreiben.

Immer wieder brauche ich eine Übersetzungshilfe. Zum Beispiel: You wet fine? Ist die Frage, ob sie beim Wasserlassen irgendwelche Probleme haben. You see your time? Ist die Frage, ob die Periode regelmäßig ist oder vielleicht eine Schwangerschaft vorliegt.

Diagnose und Therapie



Alle Mütter erhalten vor der Impfung ihrer Kinder eine Schulung zum Thema Ernährung.

Nachdem wir uns einen Überblick über die Symptome verschafft haben, schicken wir die Patienten ins Labor. Dort können viele Schnelltests gemacht werden und mikroskopische Untersuchungen. Wenn wir die Ergebnisse haben, rufen wir die Patienten wieder ins Untersuchungszimmer und besprechen die Diagnose und die Therapie. Wir erklären, wel-

che Krankheiten sie haben, welche Medikamente sie bekommen und was diese kosten. Die Summe wird dabei an die Patienten und ihre finanziellen Möglichkeiten angepasst. Am Ende muss es für die Gesundheitsstation reichen, um den Medikamentenvorrat aufzufüllen.

Gerade sprechen wir mit einer Frau mit Diabetes, die am Fuß eine tiefe Wunde hat, die bis auf den Knochen geht. Wir werden alles versuchen, damit sie den Fuß behalten kann, aber die Chancen stehen nicht gut. Es wird eine langwierige und aufwändige Behandlung. Es kommen viele Menschen mit Malaria, Wurmerkrankungen, Bluthochdruck, Lungenentzündung, Infektionen, ab und zu auch mit HIV und Sichelzellanämie. Dann schicken wir die Patienten mit der Medikamentenliste in unsere Klinikapotheke.

Kinderabteilung

Auch in der Kinderabteilung ist heute viel los. Wir nennen sie »Underfive«, weil nur Kinder bis fünf Jahre dort behandelt werden. Allerdings werden hier auch die Vorsorgeuntersuchungen für die Schwangeren durchgeführt.

Heute ist großer Impftag, das heißt, dass bis zu 40 Mütter mit ihren Kindern kommen, um sie impfen zu lassen. Da geht es immer hoch her. Alle Kinder werden gemessen und gewogen, um zu sehen, ob sie in der durchschnittlichen Wachstumslinie sind. Oft müssen wir leider feststellen, dass die Kinder, so lange sie voll gestillt werden (meist sechs Monate), prächtig gedeihen, dann aber viele einen großen Knick in ihrer



Der Heimweg von der Klinik ist kurz, und ich bin froh zu Hause zu sein.

Wachstumskurve haben. Deshalb erhalten die Mütter immer eine Schulung in Ernährung, bevor die Kinder geimpft werden. Dazwischen müssen immer wieder auch ein paar kranke Kinder behandelt werden. Heute ist ein etwa dreijähriges Kind dabei, das eine so gravierende Lungenentzündung hat, dass es kaum noch Luft bekommt. Es wird sofort in der Krankenstation aufgenommen, wo wir für solche Fälle etwa zehn Betten haben. Das Kind wird intravenös behandelt und muss zwei bis drei Tage dableiben, natürlich mit der Mutter. In diesem Fall ist noch einmal alles gut gegangen. Das Kind wird wieder gesund – Gott sei Dank!

So langsam werde ich hungrig. Gut, dass jeden Tag Händlerinnen zu uns kommen. Heute habe ich Lust auf ein Fischkuchlein, aber auch die Donuts

lachen mich an. Meine Kollegen, aber auch die Patienten entscheiden sich eher für Reis mit Spagetti und Soße mit Bohnen.

Feierabend

Gegen 15 Uhr leert sich die Klinik langsam. Jetzt ist Aufräumen und Putzen angesagt. Dann kehrt Ruhe ein. Bis zum nächsten Tag. Auch ich gehe müde nach Hause ins Missionshaus zu meinem Mann.

Andrea Monninger



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Stein auf Stein

Staple Würfelzucker – immer versetzt – zu einer stabilen Mauer aufeinander. Für ein Iglu setze sie gleichmäßig ein paar Millimeter nach innen, jede Reihe noch ein klein bisschen weiter nach innen. Mit etwas Fingerspitzengefühl entsteht eine Kuppel, und die Steine stützen sich gegenseitig. Den Baumeister-Trick kannten schon die alten Ägypter. Wenn es schneller gehen soll, kann Zuckerguss für Halt sorgen.



Wie nennt man den Flur in einem Iglu?
Eisdiele

Welche Blumen blühen im Winter?
Eisblumen

Rätsel

Der Hirsch freut sich im Winter vor allem über – ja, was? Löse das Bilderrätsel und du findest es heraus!





Jahreslosung

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2026 für dich?

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!

(Offenbarung 21,5)

Mehr von Benjamin ...
 der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



eins noch ...

Ostern lehrt uns,
von dem zu träumen,
was noch nicht ist,
aber sein könnte.

Nicht alles,
aber doch manches wird wahr,
wenn wir anfangen,
es für möglich zu halten.



TINA WILLMS
Grafik: Pfaffler

© Gemeindebrief.de

Herausgeber Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Franken West
Gemeinden Schweinfurt/Würzburg

Gemeinden:
Schweinfurt Nikolaus-Hofmann-Str. 5
Würzburg Friedrich-Ebert-Ring 39

Homepage www.emk-schweinfurt-wuerzburg.de

Pastorin Judith Bader-Reissing
Pastor Siegfried Reissing

Bankverb. Evangelisch-methodistische Kirche Deutschland Schweinfurt-Würzburg
IBAN DE25 7935 01010 0000 0034 34 Sparkasse Schweinfurt-Haßberge

Redaktion Michael Apel (MiA), Judith-Bader-Reissing (JBR),
Gesine von Postel (GvP), Siegfried Reissing (SR)
V.i.S.d.P. Siegfried Reissing
Layout: Michael Apel
Auflage: 120 Expl., dreimonatlich



[www](http://www.emk-schweinfurt-wuerzburg.de)

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief 22.04.2026

Telefonseelsorge Würzburg – 24 h
Tel. 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222
Fachstelle Suizidberatung Würzburg
Tel. 0931 571717
www.fachstelle-suizidberatung.de